

# Die Schweiz muss ein attraktiver Unternehmensstandort bleiben

*Die Schweiz verfügt über vorzügliche Standortfaktoren. Diese müssen in den Mittelpunkt gerückt werden, wenn es gilt, ausländische Unternehmen anzuziehen. Damit sich auch in Zukunft ausländische Firmen in unserem Land ansiedeln, muss die Vermarktung des Standorts Schweiz im Ausland noch gebündelter und geierter erfolgen.* Von Daniel Küng\*

Die Standortförderung ist ein wichtiger Bestandteil schweizerischer Wirtschaftspolitik. In enger Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Kantonen fördert der Bund deshalb optimale Rahmenbedingungen für ein starkes Wirtschaftsumfeld. Die Osec koordiniert dabei im Auftrag des Bundes die Aktivitäten zur Förderung ausländischer Investitionen in der Schweiz und vermarktet den Wirtschaftsstandort Schweiz im Ausland. Spezialisten der Osec wirken einerseits als erste Ansprechpartner für potenzielle ausländische Investoren und stellen andererseits den Kontakt zu den kantonalen Behörden in der Schweiz her. Zusammen mit ihren Partnern bietet die Osec den interessierten Unternehmen unbürokratisch und effizient Hilfe bei der Standortwahl und bei der Ansiedlung in unserem Land.

## Gute Abstimmung zwischen Bund, Kantonen und der Osec

Die Basis des Mandats der nationalen Standortpromotion im Ausland bildet eine bis und mit 2011 geltende Leistungsvereinbarung zwischen dem Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) und der Osec. Im Rahmen dieser Ver-

einbarung erbringt die Osec Leistungen zur Vermittlung von Informationen über den Unternehmensstandort Schweiz. Mit Hilfe ihrer Website in verschiedenen Sprachen vermarktet die Osec den Standort Schweiz und verbreitet Printpublikationen wie etwa das Investorenhandbuch und diverse Imagebroschüren. Diese Publikationen erscheinen in acht Sprachen, um potenziellen Investoren in den BRIC-Staaten, den USA, Japan, Deutschland oder Frankreich relevante Informationen in ihrer eigenen Sprache vermitteln zu können. Ferner erbringt die Osec Beratungsleistungen, mit welchen die Ansiedlung ausländischer Unternehmen in der Schweiz gefördert wird: Dies geschieht zum Beispiel mit Hilfe von rund 100 Investorenseminaren, die die Osec jedes Jahr im Ausland durchführt. Die daraus resultierenden Kontakte zu ausländischen Unternehmen leitet die Osec an die Wirtschaftsförderer der Kantone weiter.

Zu Beginn des Jahres 2009 wurde auch mit den Kantonen eine Leistungsvereinbarung für den Zeitraum 2009 bis 2011 unterzeichnet. Nach Aufgaben- und Koordinationsvereinbarungen funktioniert die Rollenverteilung zwischen

Bund, Kantonen und der Osec mittlerweile recht gut. Die zwischen den verschiedenen Partnern aufgebaute Vertrauensbasis war Grundlage dafür gewesen, dass über die Weiterführung des Mandats zur Promotion des Wirtschaftsstandorts Schweiz neue Verhandlungen aufgenommen wurden.

Potenziale, die in der nächsten Leistungsvereinbarung 2012 bis 2015 noch besser ausgeschöpft werden können, liegen etwa in der Vereinheitlichung des Auftretens der Schweiz im Ausland. Dies gilt insbesondere für China, Indien sowie für Brasilien und Russland. Zukünftig sollen vermehrt Ansiedlungen von Firmen aus besagten BRIC-Staaten realisiert werden. Diesbezüglich ist letztlich auch die Politik gefordert. So muss beispielsweise geprüft werden, ob es genügend Kontingente für Aufent-

## SVSM Award 2011

Neues Jahr, neue Chance! Im September werden zum fünften Mal der SVSM Award für ein herausragendes Projekt im Standortmanagement vergeben sowie zum zweiten Mal den Award «Standortmanager des Jahres» verliehen. Der SVSM Award wird an ein Projekt vergeben, das in seiner Gesamtheit oder unter einem besonderen Aspekt des Standortmarketings bzw. der Wirtschaftsförderung beispielhaft ist. Insbesondere das Engagement von Gemeinden, Regionen und Städten soll mit dem Award belohnt werden. Ein besonderes Augenmerk wird auf die konkreten Erfolgsnachweise gelegt. Die Gewinner der letzten Jahre und somit gelungene Projektbeispiele, Anmeldeunterlagen und Reglemente stehen auf der Website der SVSM zum Download bereit. Einsendeschluss: 2. Mai.

haltsbewilligungen gut ausgebildeter Experten aus diesen Ländern gibt. Personal mit entsprechendem Fachwissen und Innovationspotenzial bringt längerfristig auch dem Wirtschaftsstandort Schweiz Vorteile. Die Schweiz ist ein attraktiver Standort für ausländische Firmen – und sie soll es bleiben. Es kommt nicht von ungefähr, dass sich viele Firmen in der Schweiz niederlassen. Die Schweiz liegt im Herzen Europas und ist Schnittpunkt unterschiedlicher Kulturen sowie Kommunika-

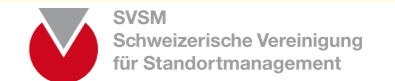
tions- und Transportzentrum zwischen Nord- und Südeuropa. Mit ihrer Sprachenvielfalt bietet sie auch beste Voraussetzungen, um von hier aus neue Märkte zu erschliessen. Zudem ist die Schweizer Wirtschaft eine der liberalsten und wettbewerbsfähigsten der Welt. Unser Land zeichnet sich nicht zuletzt auch durch einen gut abgestützten sozialen Frieden sowie eine politische und wirtschaftliche Stabilität aus. Bezüglich Forschung und Ausbildung ist die Schweiz vorbildlich und gehört zu den forschungsaktiven Staaten der Welt. Sie zählt zu den Volkswirtschaften mit der weltweit höchsten Arbeitsproduktivität. Ebenfalls hoch ist die Dienstleistungsqualität. Das geistige Eigentum ist in der Schweiz durch ein Netzwerk internationaler Verträge geschützt. Die Schweiz ist deshalb auch ein wertvoller Nährboden für Kreativität und Innovation – nirgendwo werden Neuentwicklungen und Erfindungen besser geschützt als hierzulande. Die Gründung eines Unternehmens in der Schweiz, nicht unwichtig, verläuft zudem schnell und unkompliziert.

Das sind alles sehr attraktive Standortfaktoren: Die Schweiz hat es deshalb auch nicht nötig, allein mit dem Argument tiefer Steuern punkten zu müssen. Ich bin zuversichtlich, dass mit den herausragenden Standortvorteilen der Schweiz und einer optimal funktionierenden Zusammenarbeit der Schweizer Standortpromotoren der Anteil ausländischer Unternehmen, die den Weg in unser Land finden, auch weiterhin

gesteigert werden kann. Das ist neben der Exportkraft der Schweizer Wirtschaft wichtig für den Wohlstand unseres Landes.



\*Daniel Küng (im Bild) ist CEO der Osec mit Hauptsitz in Zürich. An der SVSM Jahrestagung vom 26. Mai SVSM nimmt er gemeinsam mit Martin Naville, CEO Swiss-American Chamber of Commerce, und Christoph Hauser, Leiter Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR, Luzern, die Standortförderung in der Schweiz unter die Lupe (siehe auch Agenda unten).



Der Schweizerischen Vereinigung für Standortmanagement gehören rund 100 Mitglieder aus den Bereichen Standortmanagement, Regionenmarketing und Siedlungsentwicklung an. Sie fördert den Erfahrungsaustausch und das Networking mit Lunches und Academics mit Referenten zu aktuellen Themen aus der Branche. Auf der Plattform [www.standortmanager.ch](http://www.standortmanager.ch) können sich StandortProfis registrieren lassen.

## Veranstaltungen 2011

- **Donnerstag, 28. April**, 11.30 Uhr, Braserie Lipp, Zürich, Generalversammlung: «Städte-Ranking», Karin Kofler, Redaktorin BILANZ
- **Montag, 2. Mai**: Einsendeschluss Projekte SVSM Award 2011
- **Donnerstag, 26. Mai**, ab 16 Uhr, Convention Point Zürich: SVSM-Jahrestagung mit Daniel Küng, CEO Osec, Martin Naville, CEO Swiss-American Chamber of Commerce, und Christoph Hauser, Leiter Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR, Luzern
- **Donnerstag, 15. September**, 11.30 Uhr, Zunfthaus Waag: SVSM Awardverleihung 2011
- **Montag, 24. Oktober**, 13.30 Uhr, HWZ Zürich: Academy, Grundkurs Standortmanagement

Infos und Programm zu den SVSM-Veranstaltungen sind jeweils einen Monat im Voraus auf der SVSM-Website zu finden.

SVSM Geschäftsstelle  
Wengistrasse 7  
8004 Zürich  
Tel. 044 455 56 71  
[info@svsm-standortmanagement.ch](mailto:info@svsm-standortmanagement.ch)  
[www.svsm-standortmanagement.ch](http://www.svsm-standortmanagement.ch)



Die Wirtschaftszentren Zürich, Basel, Bern und Genf stärken mit ihren Kernkompetenzen den Unternehmensstandort Schweiz und sind gleichzeitig Magnet für ausländische Firmen.

Bilder: (von links im Uhrzeigersinn) Börse Zürich (Quelle: SIX Group); Medizintechnologie in Basel (Quelle: BaselArea); Uhrenindustrie in Bern (Quelle: Wirtschaftsförderung Kanton Bern); Autosalon Genf (Quelle: Chardonnens)

